

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 219.

Mittwoch am 24. September

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmaltige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

### K u n d m a c h u n g

der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission für Krain, vom 17. September 1851, Zahl 10/F. D., in Betreff der Einzahlung der Grundentlastungs-Capitalien oder Capitalrestbeträge unter fünf Gulden.

Auf Grundlage des §. 3 des Patentens vom 11. April 1851, N. G. B. Nr. 83, wird nach Anhörung des Statthalters und der Grundentlastungs-Landescommission und in Folge der im Ministerrathe gepflogenen Berathung der Minimalbetrag, unter welchem Entlastungs-Capitalien und Restbeträge von Entlastungs-Capitalien binnen zwei Jahren von den Verpflichteten bar einzuzahlen sind, für das Kronland Krain mit fünf Gulden G. M. festgesetzt; und sind bei Beurtheilung der unter diesem Minimalbetrag fallenden Capitalien, die einzelnen von der Grundentlastungs-Landes-Commission hinausgegebenen Vorschreibungsausweise maßgebend.

In gleicher Weise sind von den größeren Entlastungs-Capitalien zum Zwecke ihrer mehreren Abzahlung die bei deren Theilung durch die erwähnte Minimalziffer verbleibenden Restbeträge an Gulden und Kreuzern binnen Einem Jahre von den Verpflichteten bar einzuzahlen, unbeschadet des ihnen nach §. 7, Patent vom 11. April 1851, binnen dieser einjährigen Frist zustehenden Rechtes zur Leistung noch größerer Capitalsabschlagszahlungen.

Ueber die Berechnung dieser zwei- und beziehungsweise einjährigen Frist enthält bereits der §. 3 des Patentens vom 11. April 1851 die gehörige Bestimmung.

Diese Anordnungen werden in Folge des hohen Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 8. September 1851, Z. 17.046, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Der k. k. Ministerial-Commissar und Präsident  
Dr. Carl Ullepitsch m. p.

Der Inspector  
Dr. A. Schöppel m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Triest, 22. September.

... Sie werden in den Wienerblättern die Abreise Kossuth's und Consorten aus Constantinopel auf dem amerikanischen Dampfer „Mississippi“ bereits erfahren haben. Nun bringt uns der heute Nachmittag hier angelangte Lloydampfer die Nachricht, Kossuth, Bathyani und Perzeleyen mit etlichen 50 Flüchtlingen bereits am 12. d. M. in Smyrna und am 16. früh in Syra angelangt, wo die Dampffregate gar nicht landete und gleich gegen 9 Uhr früh des nämlichen Tages weiter fuhr, um, wie man sagt, in Sardinien die ungarischen Flüchtlinge einem andern amerikanischen Dampfer zu übergeben, der sie, sammt einigen italienischen Emigrirten, nach Nordamerika führen wird.

Aus Athen erfährt man, daß die Deputirtenkammer das Gesetz über den Consularartaf, und ein Gesetz über die Regelung der Buchhalterämter angenommen hat. Das griechische Ministerium wird nächstens das Budget für das Jahr 1852 den Kam-

mern vorlegen. Die falschen Banknoten von 50 Drachmen, welche in Athen circuliren, werden von der Nationalbank ausgewechselt, indem ihre Summe höchstens 20.000 Drachmen erreicht, und folglich nicht mehr jene Bangigkeit in der Handelswelt erregt, als man Anfangs glaubte. Den Thäter konnte man bis jetzt nicht ausfinden, obschon die Bank dem Entdecker desselben eine Summe von 5000 Drachmen versprach.

Die k. k. Fregate „Venus“, welche seit einigen Monaten im Ocean war, und die weitesten Inseln des Weltmeeres besuchte, wurde vom Lloydampfer bei Vessina gesehen, und dürfte in kurzer Zeit in Triest seyn.

Aus Constantinopel nichts von Belang.

Aus dem Oedenburger Districte, 19. Sept.

— lh — Wenn nach den zahlreichen Reformen in Ungarn noch eine dringend Noth thut, so ist es die vollständige Regelung des Sanitätswesens; ich sage die vollständige, denn es ist im Vergleich mit dem Vormärz in dieser Beziehung schon Bemerkenswerthes geschehen. Bis jetzt hat man das vorzüglichste Augenmerk auf die Sanitäts-Polizei gerichtet; man hat z. B. vortreffliche Maßregeln gegen die Viehsenke, gegen die Pocken u. s. w. ergriffen, den Spezereihandlungen den Verkauf medicinischer Artikel entzogen, eine strengere Marktaufsicht betreffs schädlicher Lebensmittel geführt und was da mehr. Wer sollte diese Fürsorge der Regierung nicht dankbar anerkennen? gewiß jeder Redlichdenkende; und weil wir dieß thun, so können wir uns auch den Wunsch erlauben, daß es den Anstrengungen der Behörden gelingen möge, auch die übrigen Zweige des Sanitätswesens zu pflegen. Da ist z. B. auf dem Lande der Mangel an Aerzten und zwar an tüchtigen vorherrschend, und hundert und abermals hundert büßten diesen Uebelstand mit dem Leben, nicht sowohl deshalb, weil ihnen nicht schnell genug ärztliche Hilfe geschafft werden konnte, sondern weil die Kranken in die Hände von Quacksalbern fielen, die den Geldsäckel derselben ausbeuteten und sie hiefür ins Jenseits förderten. Erst neulich fiel ein hoffnungsvolles 16jähriges Mädchen, die einzige Tochter eines wohlhabenden Bauers, der Curpfuscherei als Opfer; ein halbgelehrter Schulmeister, der einige Bücher über die Kaltwassercur gelesen, schlug der Mutter vor, mittelst einer wahren „Koscur“ dieselbe vom Nervenfieber wieder herzustellen, und that dieß denn auch auf eine Weise, daß der Kranken in der That kein Nerv mehr weh thut. Solche Individuen müßten also nicht etwa überwacht, sondern das Handwerk ihnen gänzlich gelegt werden. Ein anderer Uebelstand ist, daß manche Aerzte gar zu große Freunde der Bequemlichkeit sind, und sich unendlich Zeit lassen, Patienten auf dem Lande zu besuchen, wenn ihnen die Angehörigen nicht alsogleich Ros und Wagen schicken. Wie oft kam es nicht nur in unserem Districte, sondern in Ungarn überhaupt vor, daß Kranke bloß deshalb starben, weil der Arzt um 3-6 Stunden zu spät kam! Es müßte deshalb vorzugsweise den Bezirksärzten zur Aufgabe gemacht werden, einerseits dem Mangel an Aerzten auf dem Lande abzuhelfen, andererseits aber dafür Sorge zu tragen, daß die ihm untergeordneten Individuen ihre Pflicht erfüllen, wobei natürlich der Bezirksarzt selbst als Muster voranleuchten muß.

Troy des sehr ungünstigen Herbstwetters haben unsere Weingarteninhaber doch noch Hoffnung auf

einen reichen Ertrag und eine mittelmäßige Qualität; bekanntlich wachsen in der Umgebung Oedenburgs (Rust u. s. w.) die trefflichsten Trauben, woran der Gebrauch mit Schuld trägt, daß die Weinlese nicht früher Statt findet, als bis die Trauben zu faulen anfangen. Heuer dürften wir kaum vor Ende October lesen, und wenn die Witterung nur einigermaßen günstig bleibt (wir haben gegenwärtig warm und trocken), so ist noch nichts verloren. Der Obstertrag ist ein sehr reicher, und auch die Futterkräuter stehen schön; Vielen hat der Regen genützt. — Glücklicherweise haben wir keine Ursachen, uns über die Calamität der Ueberschwemmungen, von der ein Theil des Landes heimgesucht wird, zu beklagen.

## O e s t e r r e i c h.

Wien, 21. September. Wenige Tage noch, und wir werden das Resultat des neuen Anlebens erfahren. Die Betheiligung des Inlandes erfolgt bisher in großartigem Maßstabe. Alles reicht hilfreich die Hand, Jeder beeilte sich, sein Schärlein auf den Altar des Vaterlandes und des gemeinsamen Vortheils niederzulegen. Es gibt uns die Gelegenheit, auch den großen Nationalwohlstand kennen zu lernen. Die Zeichnungen von 47 Millionen im Laufe weniger Tage ist ein bedeutendes Ergebnis. Was die Betheiligung des Auslandes betrifft, so kann man noch keine sicheren Ziffern angeben, doch wissen wir, daß in Frankfurt und Amsterdam die Subscription guten Fortgang hatte, umsomehr, da diesen Plätzen jetzt Gelegenheit geboten war, sich Silber-Obligationen (jezt Serie B) mit 97½ zu verschaffen, während sie früher gerne 1 bis 5% über pari dafür bezahlten.

Die Haltung der hiesigen Börse war im Ganzen genommen eine befriedigende. Die Devisen-Goldcontremine, welche nur das Anlehen abgewartet hatte, um bedeutende Gewinne zu realisiren, benützte die Course und kaufte die flottante Ware auf. Als dieser Tage die gewöhnlichen Aufträge für Aegypten, die Moldau und die Türkei anlangten, fanden sie den Platz ausgeräumt, und veranlaßten ein Hohergehen der Valuten, welche jedoch schnell nach Realisirung jener Aufträge seiner fallenden Tendenz sich zuneigen müssen.

Am 19. d. M. hat zu Prag die allgemeine Waffen-Ablieferung der aufgelösten Nationalgarde Statt gefunden.

Aus Adolfsheim in Böhmen, 12. d., wird den „Pr. N.“ folgender Unglücksfall gemeldet: „In der dortigen Flachspinnerei ward ein ebenerdiges Geräthschaftenmagazin mit drei Wölbungen, welche auf 4 eisernen Schienen und zwei derlei Säulen ruhten, eingerichtet. Plötzlich brach eine dieser Säulen, was den Gewölbeinsturz zur Folge hatte, wobei von den dort beschäftigten 11 Arbeitern 3 Individuen erschlagen, dann 3 schwer und 5 leicht beschädigt wurden. Die betreffende Untersuchung ist sogleich eingeleitet worden.“

Se. Maj. der Kaiser haben aus dem Lager bei Ragran drei Bataillone ungarischer Linien-Infanterie von den Regimentern Don Miguel, Paskievitch und Erzherzog Franz Carl, zur Verstärkung der Garnisonen in Provinzialcroatien in Marsch setzen lassen. Von diesen Truppen kommen 5 Compagnien nach Warasdin, 1 Comp. nach Szakaturu, 3 Comp. nach

Brood, 3 Comp. nach Mt-Gradiška und 1 Bataillon nach Essek. Ferner vernimmt die „Agram. Ztg.“ aus sicherer Quelle, daß die sämmtlichen ersten Grenz-bataillone in Provinzialcroatien einrücken und dafür die zweiten Bataillone ausmarschiren werden.

Seit einiger Zeit ist zu Agram aus den 13 verschiedenen Infanterie-Regimentern, welche in Croatien, Slavonien und Dalmatien liegen, ein Lehrbataillon componirt, welches unter das Commando des Baron Wimpffen gestellt ist. Die Lehrbataillone haben zum Zwecke, die Gleichförmigkeit des Exercierreglements in der Armee einzuführen.

Aus Krakau meldet der „Czas“, daß am 19. d. M. zu der Wölbung der dortigen Franziskanerkirche der Schlüsselstein gelegt ward; aus welchem Anlasse sämmtliche Arbeiter zu einer Mahlzeit in das Kloster geladen waren, die von den Ordensgeistlichen zum ersten Male nach dem Brande darin in Gemeinschaft gehalten ward, da sie seitdem nur kärglich gelebt, und alle ihre Einkünfte dem Wiederaufbau der Kirche gewidmet hatten.

Im Ungwarer Comitatus wurde das Verzeihen der Steuerschuld auf Korbholz untersagt, da es oft Ursache vieler Mißbräuche war. Statt des Korbholzes erhalten die Ortsrichter wie die Steuerpflichtigen Bücher, wo sie die Steuergebühren einzeichnen.

Se. Majestät haben die Reorganisation des Consulardienstes im Königreiche Griechenland genehmigt. Hiernach haben daselbst zu bestehen: 1. Das k. k. Consulat Patras in unmittelbarer Unterordnung unter das Handelsministerium mit der Ausdehnung seines Amtsbezirkes auf die ganze Westküste Griechenlands, von der albanischen Gränze bis zum Cap Matapan mit den dazu gehörigen Inseln. 2. Das k. k. Consulat in Syra, ebenfalls in unmittelbarer Unterordnung unter das Handelsministerium, dessen Amtsbezirk vom Cap Matapan bis zur thessalischen Gränze, die ganze Ostküste Griechenlands, einschließlich der Insel Cudra und der Sicladen, so wie alle übrigen, im ägäischen Meere gelegenen griechischen Inseln umfaßt. 3. Die Viceconsulate in Pyraus und in Nauplia als Dependenz des leitenden Consularamtes in Syra. Außerdem sind zur Besorgung des Consulardienstes noch mehrere Consularagenten in unmittelbarer Unterordnung unter die Consularämter zu Patras und Syra aufgestellt. — Im Zusammenhang damit ist der bisherige Vice-Consul Dr. Georg von Hahn zum k. k. Consul in Syra, der bisherige Verweser des aufgehobenen Consulates in Athen, J. Zwich, zum Viceconsul in Pyraus, und der bisherige österreichische Consularagent, Bonifaz Bonafin in Nauplia, zum Vice-Consul dortselbst ernannt worden.

Wien, 21. Sept. Einer sicheren Mittheilung aus Verona zufolge, tritt Se. Majestät der Kaiser die Rückreise von Mailand am 1. d. M. durch Tirol über München an, um Se. Majestät den König von Baiern zu besuchen. Von München reist Se. Maj. nach Ischl, allwo im Kreise der a. h. kaiserl. Familie am 4. October das Namensfest Sr. Majestät und Seines durchlauchtigsten Vaters gefeiert wird. Ihre k. k. Hoheit Erzherzogin Sophie begibt sich demzufolge Ende nächster Woche nach Ischl. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Franz Carl befindet sich noch dort. Montag den 6. October wird Se. Majestät wieder in die Residenz zurückgekehrt seyn.

Man sieht einer Verordnung des Hrn. Unterrichtsministers entgegen, durch welche das bisherige Verfahren bei Abhaltung von Rigorosen, Disputationen und Promotionen nach einem gleichförmigen Systeme für alle Universitäten geregelt werden soll.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat die Einführung der Bibel von M. A. Beker in der unteren, und des Sprach- und Lesebuches von Bernaleken in der oberen Abtheilung der 1. Classe dergestalt als Lehrbücher für die Volksschulen angeordnet, daß diese Bücher, welche sich bereits im Drucke befinden, schon im nächst beginnenden Schuljahre anstatt des bisherigen Namenbüchleins und Lesebuches in Verwendung kommen.

Das k. k. Ministerium des Cultus und Unterrichtes hat die möglichst schnelle Beseitigung des an mehreren hiesigen Volksschulen fühlbaren Uebelstandes der Ueberfüllung der verschiedenen Schulklas-

sen angeordnet, und es ist an den Magistrat der Auftrag ergangen, die genauesten Erhebungen über die bestehende Anzahl der Schüler und Schülerinnen, so wie darüber, welche Zahl in jedem Lehrzimmer untergebracht werden kann, zu pflegen und das Resultat binnen acht Tagen vorzulegen.

Dem Vernehmen nach ist eine Verordnung in Aussicht, nach welcher jeder Oberlehrer jährlich einen Personalbericht über seine Unterlehrer für die Schulbehörde verfassen wird, aus welchem die Conduite der Unterlehrer ersichtlich seyn wird.

Die Generaldirection der Communicationen läßt ein sehr brauchbares Werk verfertigen, welches in einem verlässlichen Nachschlagebuche über alle Ortsnamen der österreichischen Monarchie besteht. Dasselbe erscheint in mehreren Bänden und es umfaßt jeder Band ein Kronland. Die ersten Bände sind bereits ausgegeben worden.

Die „Lith. Ztg.-Corr.“ meldet: Die Hoffnungen, welche die Regierung hegte, daß mehrere der kleineren Gemeinden die Vereinigung in eine große Gemeinde freiwillig anstreben würden, haben sich bis jetzt nicht gerechtfertigt und es wird daher den Amtsverfügungen entgegengesehen. Das Geld bildet, wie überall in der Welt, auch hier den Stein des Anstoßes, da die reicheren Gemeinden besorgen, ihr Vermögen mit den armen Gemeinden in der Folge theilen zu müssen, obgleich eine abgesonderte Vermögensgebarung ausdrücklich bedungen ist.

Der k. preussische Regierungsrath Dr. von Reigebauer hat das von ihm verfaßte, eben im Buchhandel erschienene wissenschaftliche Werk: „Die Südslaven und deren Länder“ dem Hrn. Minister des Innern, Dr. Alexander Bach, gewidmet.

Agram. Se. Excellenz der Ban ward am 20. d. in Carlstadt erwartet, um von dort in die Baual- und slawonische Militärgränze sich zu begeben, von wo derselbe erst gegen Ende dieses Monats nach Agram zurückkehren dürfte.

Venedig, 20. September. Heute kehrte die hiesige Deputation, die nach Verona entsendet wurde, um den Kaiser zu bewillkommen und ihn zu einem längern Aufenthalte in der Lagunenstadt bei seiner Rückkehr von Mailand einzuladen. Se. M. versprachen, den Wünschen Venedigs zu begegnen. (Neueren Nachrichten zu Folge, wird Se. M. die Rückreise über Tyrol antreten.) — Der vom Papste entsendete Cardinal Vanicelli hielt mit Sr. Majestät eine Conferenz, der auch Graf Radetzky bewohnte. Das neue Anleihen findet im lombardisch-venetianischen Königreiche geringe Unterstützung. Bis jetzt haben sich nur wenige Großhandlungshäuser an demselben theilgenommen, und die Theilnahme der Privaten dürfte sich höchstens auf eine Million zwanziger erstrecken. (Tr. Ztg.)

Mailand, 14. Sept. In Toscana wurde der Verkauf nachstehenden Werkes von Gioberti verboten: „Dello stato morale e dell' avvenire politico de' popoli europei“ (Vom moralischen Zustande und von der politischen Zukunft der europäischen Völker), dann jenes von Tomaseo, betitelt: „Roma e il mondo“ (Rom und die Welt). — Das Dampfboot „Radetzky“ beginnt am 16. d. M. seine regelmäßigen Fahrten auf dem Lago maggiore von Sesto nach Locarno und Mayadino, ohne die piemontesischen Ufer zu berühren. Dasselbe ist mit acht Kanonen bewaffnet. — Jetzt behauptet man, daß die letzten Eilmärsche der Truppen vorzüglich den Zweck hatten, die schnelle Bewegungsfähigkeit der verschiedenen Colonnen zu erproben. — Das k. k. Militärgränz-Obercommando wurde von Como nach Mailand verlegt.

## Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. Sept. Seitens der Bundes-Präsidialgesandten Grafen Thun ist unserm Senate dieser Tage eine sehr ernste Note zugegangen, worin derselbe in entschiedenen Worten darauf aufmerksam gemacht wird, wie es seine Pflicht sey, die Bundestagsgesandten, so wie ihr Personal in ihrer Würde und Sicherheit gegen alle Eventualitäten sicher zu stellen. Es läßt sich nun erwarten, meint die „Prf. Ztg.“, daß sich der Senat den neueren bedauerlichen Ausschreitungen der hiesigen demokrati-

schen Localblätter gegenüber veranlaßt sehen dürfte, das Vereinerrecht in Hinsicht des Vereinsrechts und der Presse zu beschließen.

Professor Geheimrath Pernice in Halle und Professor Hefter in Berlin haben von der preussischen Regierung den Auftrag erhalten, ein Rechtsgutachten in der dänischen Erbfolgefrage abzufassen.

Das bayer'sche Handelsministerium hat die Handelskammern des Königreiches um ihr Gutachten aufgefordert, ob die Zollvereinsverträge zu kündigen und auf welchen Grundlagen die neue Verständigung abzuschließen wäre.

## Schweiz.

Ein interessantes Phänomen zeigt sich bei den Quellen der Bäder von Levey im Canton Waadt. Das Wasser zeigte früher eine Temperatur von 30 Grad Reaumur, die indessen nach und nach auf 27 gesunken war. Im Moment des letzten Erdbebens hob sie sich dagegen plötzlich wieder um die verlorne Grade, und seit der Zeit ist sie fortwährend im Steigen begriffen. Nach den letzten Nachrichten zeigte sie bereits 34½ Grad.

## Italien.

Zwischen Turin und Asti hat sich auf der Eisenbahn ein großes Unglück ereignet. Der von Turin kommende Zug prallte gegen zwei auf den Schienen stehende gebliedene Wagen an, wodurch 2 Menschen getödtet und gegen 40 verwundet wurden.

## Belgien.

Die Gräfin Bocarmé ist mit ihrem Sohne Gonzales von Königswinter in Brüssel angekommen. Sie wird sich mit der Liquidation des Nachlasses ihres unglücklichen Bruders beschäftigen, und dann nach dem südlichen Frankreich abreisen, wo sie den Winter zubringen will.

## Neues und Neuestes.

Wien, 22. September. Se. Durchlaucht der Fürst Metternich ist heute hier eingetroffen.

Am 19. d. M. hat zu Prag die allgemeine Waffenablieferung der aufgelösten Nationalgarde Statt gefunden.

Wien, 22. Sept. Se. Majestät der Kaiser hat den durch die Ueberschwemmung in Nothstand versetzten Bewohnern Siebenbürgens 30.000 fl. und denen von Niederrungarn 13.000 fl. C. M. mittelst kaiserl. Handschreibens aus Verona zur Unterstützung angewiesen.

Nach einer Mittheilung des Kriegsministeriums sind sämmtliche Truppen und Branchen angewiesen worden, das auf Fahrpostsendungen haftende ausländische Postporto sowohl für vergangene Fälle, als auch künftig den betreffenden k. k. Postämtern unverweigert zu entrichten.

## Telegraphische Depeschen.

Neapel, 10. Sept. Eine Centralcommission zur Pflege der Gemeindestatistik des Königreiches ist errichtet worden. Vom 14. Sept. ab, wird das Staatsdampfschiffahrtsgeschäft den französischen Dampfern der messagieres nationaux übergeben werden.

Rom, 13. Sept. Sämmtliche Municipalautoritäten sind ernannt. Der Minister des Innern verordnet deren baldigste Constituirung, damit in den ersten Sitzungen die neuen Magistraturen ernannt werden können.

Rom, 17. Sept. Der Bürger Ternis ward kürzlich menschlerisch angefallen und erhielt zwölf, übrigens leichte Wunden; die Thäter wurden ergriffen; einer diente unter Garibaldi, der andere unter Forbes.

Ferrara, 17. Sept. Cardinal Altieri ist aus Bologna hier eingetroffen. Derselbe ist gestern nach Verona abgereist, um Se. Maj. den Kaiser in der Lombardie zu bewillkommen.

Florenz, 19. Sept. Der Großherzog ist nach Monza abgereist. Die verwitwete Königin von Sardinien, Maria Theresia, ist hier im großherzoglichen Schlosse angelangt.

## Feuilleton.

**Gut Thurn bei Laibach, auch Tivoli genannt, das künftige Besitzthum Seiner Excellenz des Marschalls Radetzky. \*)**

Wir geben hier die Beschreibung eines Gutes, welches nicht sowohl wegen seiner schönen Lage und entzückenden Aussicht, wie als künftiger Landsitz des ruhmgelohnten Marschalls und Helden Oesterreichs interessant ist, in neuester Zeit aber aus Anlaß, daß der Herr Marschall Radetzky den Wunsch, dasselbe anzukaufen aussprach, häufig genannt wurde.

Es liegt nur einige hundert Schritte außer der Stadt Laibach, am Ende eines Hauptganges der Allee, die den Namen eben auch eines österreichischen Helden, des Feldzeugmeisters Luttermann, trägt, und erhebt sich am Fuße des Rosenbacher Berges eben nur so viel, um die Aussicht auf die Stadt und die malerische Umgebung zu gewähren, unstreitig der schönste Punkt, den die Gegend hat, und der von Landschaftsmalern am häufigsten zur Aufnahme benützt wird. Den Rücken des Schlosses deckt ein gut erhaltener Wald, der sich den Rosenbacher Berg, welcher aber mehr eine Hügelgruppe als ein Berg ist, hinan zieht. Diese waldige Hügelgruppe beabsichtigt der Marschall in einen Park zu verwandeln.

Am Schlosse vorüber führt der Weg links am Saume des Waldes nach Rosenbach, zur häufig besuchten Caffeterie, zum Gute Rosenbüchel und zum Wallfahrtskirchlein unserer lieben Frau am Rosenbacher Berge. Rechts vom Gute Thurn einige Schritte entfernt liegt das schöne Gut Leopoldruhe, und bei diesem vorüber im Walde führt der Fußpfad nach Schischka, einem Dorfe auf der Commercialstraße nach Krainburg, Veldes, Villach, Klagenfurt u. s. w.

Das Gut Thurn hat seinen Namen vom ehemaligen Schlosse oder Thurme, welcher oben am Rosenberge stand, und einem tapfern Hauptmann der kaiserlichen Ritterschaft, Georg Apfalterer, gehörte, 1440 aber vom Grafen Friedrich von Cilli in der Fehde mit Kaiser Friedrich IV. zerstört wurde. Der eifrige Gegenreformer, der Laibacher Bischof Thomas Schrön (1598—1630), erbaute das neue Schloß, welches nachmals an die Jesuiten kam, die es sich 1703 zu einem anmuthigen Lustschlosse mit Teichen und Gartenanlagen herstellten, wie das nachfolgende in Marmor gehauene Chronostichon, welches ober dem Schlossthore angebracht war, beim Umbau 1846 aber entfernt wurde, verkündete:

aeDes Deo ac posteris reCreandis postea.

Wie inhaltsvoll ist obiges Chronostichon mit Rücksicht darauf, daß der Marschall sich das Gut zum Erholungsorte erwählte.

Nach Aufhebung der Jesuiten kam Thurn an die Stände, die es dem öffentlichen Vergnügen widmeten. — In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war ein Traitteur dort und es wurden Bälle für höhere Stände daselbst abgehalten. In den Kriegszeiten unsers Jahrhunderts wurde das Schloß zu militärischen Zwecken, zuletzt als Transports-Sammelhaus verwendet, und wurde so deteriorirt, daß es 1846 mit einem Kostenaufwande von 23383 fl. 36 kr. in bewohnbaren Stand hergestellt werden mußte. Nun steht es einer bedeutenden Verschönerung entgegen; die Pläne zum Park, zu einem Schweizerhause, zu Stallungen, zu einem großen Glashause, zu Anlagen u. s. w. sind bereits entworfen, und vom Marschall

\*) Die seit Kurzem in Wien bei den Edlen v. Ghelen'schen Geben erscheinende „österreichische illustrierte Zeitung“ bringt in ihrer 12. Nummer eine lithographische Ansicht des Gutes Thurn bei Laibach, als künftiger „Villa Radetzky“, welche Ansicht ein ausführlicher Text begleitet, dessen Verfasser zwar nicht genannt, aber unverkennbar derselbe ist, dessen patriotische Feder den Ruhm des Vaterlandes zu verbreiten immerdar sich bestrebt. Wir benützen diesen Anlaß, um unsere geehrten Leser auf das genannte interessante Journal aufmerksam zu machen, und es ihrer Theilnahme beifügen zu empfehlen.

Die Redaction.

genehmigt, und warten nur auf die Bestätigung des Kaufes, resp. Verkaufes, auf welchen die ständische Verordneten-Stelle bereits am 6. Juli d. J. beim Ministerium angetragen hat. Seine Excellenz der Marschall erlegten 30.000 fl. auf Rechnung des Kauffchillings, das Schreiben des Herrn Marschalls aber, womit derselbe den Wunsch des Ankaufs des Gutes aussprach, ist ein Document, auf welches die Laibacher mit Recht stolz seyn können, denn es sagt:

„Aus Vorliebe für das Land und die unserm allerhöchsten Kaiserhause stets als treu und ergeben sich bewiesenen Bewohner Laibach's, wünsche ich mich da anzukaufen, und frage daher an, ob die Herren Stände mir das ihnen angehörige Gut Thurn nächst Laibach überlassen wollen.“

Monza den 18. Juni 1851.

Der obige Auszug des Schreibens des Herrn Marschalls ging noch am Tage des Einlaufs bei den Bewohnern Laibach's in zahlreichen Abschriften von Hand zu Hand, und erregte eine ausnehmende Freude. Möge auch der verehrungswürdige, edle Marschall oft und lange der „Villa Radetzky“ sich freuen, und möge man Alles anbieten, demselben den Aufenthalt daselbst so angenehm als möglich zu machen, wozu es wesentlich beitragen würde, wenn man die Eisenbahn-Trace, welche in der Mitte des Weges von der Stadt nach dem Schlosse die Allee durchschneiden soll, mit Schonung dieser letztern so nahe als möglich am Schlosse vorüber führen wollte, welches, wenn auch mit einem kleinen Opfer, ausführbar seyn dürfte.

Wer zur Verschönerung der letzten Tage des unsterblichen Helden Oesterreichs beiträgt, beweist, daß er solche Heldengröße zu fassen und zu würdigen versteht.

Daß auch der edelmüthige Marschall jede ihm bewiesene Aufmerksamkeit anerkennt, zeigt neuerdings das nachfolgende Factum. Der Lieutenant des 17. Linien-Infanterie-Regimentes Prinz Hohenlohe-Langenburg, Anton Karinger, ein geborner Laibacher und gewandter Zeichner und Maler, verfertigte zwei gelungene Ansichten des Schlosses Thurn, welche durch den k. k. General-Major Grafen Deym Seiner Excellenz dem Marschall zukamen, dieser aber ließ dem Verfertiger derselben eine kostbare goldene Sack-Uhr sammt Kette mit einem verbindlichen Dankschreiben zustellen.

Seine Excellenz der Marschall Graf Radetzky besaß vormals, vom 23. Februar 1807 an, in Oberkrain die Herrschaft Neuhaus und Altgutenberg, auch Neumarkel genannt; Krain durfte also schon damals den unsterblichen Helden zu den Seinigen zählen.

**Die Musikschule der philharmonischen Gesellschaft zu Laibach.**

Am 6. k. M. beginnt der Jahreskurs der Musikschule der philharmonischen Gesellschaft, weshalb alle diejenigen, welche daran Antheil nehmen wollen, eingeladen werden, sich der Einschreibung wegen bei der Direction der philharmonischen Gesellschaft zu melden. Sowohl die Gesang- als die Violinschule besteht in zwei Abtheilungen, nämlich: die Eine für die Anfänger und die Zweite für diejenigen, welche über die Anfangsgründe bereits hinaus sind, und es ist die Direction der philharmonischen Gesellschaft durch die edle Bereitwilligkeit des kunstliebenden Herrn Chorleiters der Gesellschaft in der angenehmen Lage, einen eigenen Lehrkurs für den Männergesang zu eröffnen, wobei nur zu wünschen wäre, daß recht viele junge Leute daran Theil nehmen möchten. \*)

\*) Umfomehr ist dieses zu wünschen, als fast allorts schon „Liedertafeln“ bestehen, hierorts aber bis jetzt ein ähnliches bildendes und veredelndes Institut nicht zu Stande gebracht werden konnte. Früher war es der leidige Streit, ob deutsch ob slowenisch gesungen werden soll, der jede Vereinigung unmöglich machte; — als ob die Kunst, ob Wissenschaft an eine bestimmte Nationalität, an ein Vater-

Dieser Unterricht wird Jedermann unentgeltlich erteilt werden, für den Besuch der Mädchen-Gesangsschule, so wie der Violinschule, ist dagegen für jeden Zögling eines Mitgliedes der Gesellschaft 1 fl., von Nichtmitgliedern sind aber 2 fl. monatlich an die Gesellschaftscasse zu entrichten, wovon jedoch die Direction in besonderen Fällen befreien kann. Es ist zu hoffen, daß von der hiermit dargebotenen Gelegenheit zur Aneignung einer eben so schönen als nützlichen Kunst recht zahlreich wird Gebrauch gemacht werden wollen.

**Miscellen.**

(Das Töchterchen der Herzogin von Montpensier) hat in der Taufe folgende Namen beigelegt erhalten: Maria, Amalia Luisa, Enriqueta, Felipa, Antonia, Fernanda, Christina, Isabel, Adelaida, Jenza, Josefina, Joaquina, Ana, Francisca de Assis, Justa, Rufina, Francisca de Paula, Ramona, Elena, Carolina, Bibiana, Polonia, Gaspara, Melchora, Baltasara, Augustina, Sabina. Der Londoner „Punch“ meint: einfacher wäre es gewesen, die kleine Infantin „Calendara“ zu taufen.

(Jenny Lind-Atmosphäre in Amerika.) „Wir hatten gestern“, sagt der Redacteur des „New-Orleans-Courier“, „das Vergnügen, mit einem Jenny Lind-Kasirmesser von einem Jenny Lind-Barbier rasirt zu werden, uns mit Jenny Lind-Cau de Cologne zu parfümiren, mit einem Jenny Lind-Kamm zu kämmen, mit einer Jenny Lind-Bürste zu bürsten, in einer Jenny Lind-Waschschüssel zu waschen und uns mit einem Jenny Lind-Handtuche abzutrocknen. Darauf setzten wir unseren Jenny Lind-Hut auf, gingen in eine Jenny Lind-Restaurations, verzehrten daselbst Jenny Lind-Würste, nahmen dann eine Jenny Lind-Zeitung in die Hand, lasen einen Jenny Lind-Aussatz, rauchten eine Jenny Lind-Cigarre, warfen uns in einen Jenny Lind-Sessel und versanken in eine tiefe Jenny Lind-Träumerei und — schrieben einen Jenny Lind-Artikel.“

(Die Blutstropfen der Madame Sonntag.) Ein excentrischer Engländer, ein Neffe Wellingtons, hat für das Kleid, welches Mad. Sonntag trug, als sie dieser Tage die Desdemona gab und das durch Pardini's ungeschickten Dolchstoß mit dem Blute der gefeierten Sängerin gefärbt wurde, 1000 Pf. St. geboten. Ob er es erhalten, wissen wir nicht. Der excentrische Britte besitzt mehrere Trophäen hochberühmter Künstlerinnen, so eine Haarlocke von Jenny Lind, einen Schminktiegel der Taglioni, einen Fächer von Fanny Elster, einen Schuh der Cerito, eine Corallenschmuck von Madame Malibran und einen verwitterten Stein vom Grabe der unvergesslichen Siddons.

(Mr. Hobbs, ein echtes Barnum Genie.) Derselbe hat nämlich in dem großen Krystallpalaste in dem Glasschranke, wo Day's und Newell's Bankenschloß ausgestellt ist, einen Haufen Gold ausgestellt, neben welchem ein Polizeimann Wache hält. Am Schrank hängt ein Zettel mit der Erklärung: „Dieses sind die 200 goldenen Guineen, welche Mr. Hobbs durch Oeffnen des Bramah'schen Schlosses gewann.“

land gebunden wären! Kunst und Wissenschaften sind Cosmopolitinen im weitesten Sinne, — man lasse deshalb dreier nichtsagende Kleinigkeiten fahren. Daß der slowenische Gesang berücksichtigt werden muß, daß ihm in manchen Beziehungen der Vorrang vor dem deutschen gebührt, ist eine Thatsache; deshalb wechselt deutscher mit slowenischem Gesänge ab, — aber man vernachlässige deshalb nicht ganz und gar den Gesang. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß von Seite der Direction Alles geschieht, daß diese Streitigkeiten, die sich jetzt nur noch auf dem Felde einer negativen Opposition bewegen, wie wir es vor nicht langer Zeit sahen, beseitigt, und so viel möglich beide Theile gewürdigt werden; deshalb möge aber auch von Seite der Kunstjünger die angestrebte Harmonie gewürdigt, und so durch Eintracht das schöne Ziel eines Männergesangs-Vereines möglich gemacht werden.

Die Redaction.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 23. September 1851.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 % (in G.M.)	93 7/16
ditto " 4 1/2 " "	82
Staatsschulversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	90 1/8
Staatsschulverschreibungen " 3	54 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl.	306 1/4
Bank-Aktion, pr. Stück 1230 in G. M.	
Aktion der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1472 1/2 fl. in G. M.
Aktion der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	667 1/2 fl. in G. M.
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	545 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 23. September 1851

Aussterdam, für 100 Thaler Curant, Ntbl. 167 G.	fl.
Kugsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 120 fl.	2 Monat.
Krausfurt a. M., (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Ausl. Guld.)	119 1/4 G.
Genoa, für 100 neue Piemont. Lire, Guld. 141 1/2	2 Monat.
Lombard, für 100 Thaler Banco, Ntbl. 177	2 Monat.
Livorno, für 100 Toscanische Lire, Guld. 116 1/2 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11 - 52 fl.	3 Monat.
Mailand, für 100 Oesterreich. Lire, Guld. 119 1/4	2 Monat.
Paris, für 100 Franken, Guld. 141 1/2	2 Monat.
Warschau, für 100 Gulden, para 231 1/2	31 fl. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden, para 381	31 fl. Sicht.

## Geld- und Silber-Course vom 22. Sept. 1851.

Kais. Münz-Ducatenagio	24 7/8
ditto Rand- " "	24 1/8
Napoleonsgold	9.25
Souveraingold	6.30
Ruß. Imperial	9.40
Russ. Vera	9.50
Engl. Sovereigns	11.51
Silberagio	181/2

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 17. September 1851.  
Herr Anton von Gröller, k. k. Hofrath, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Weinig, Apotheker,

von Klagenfurt nach Wien. — Herr Joseph Graf Auersberg, Gutsbesitzer, von Wien. — Hr. Lebrecht; — Hr. Grenner; — Hr. Oblasser; — Hr. Torniani; — Hr. Baseli; — Hr. Biani; — Hr. Watinoti; — Hr. Banovag; — Hr. Katolai; — Hr. Ehrenthal; — Hr. Reite; — Hr. Reich; — Hr. Trompetti, — u. Hr. Theihon, alle 14 Handelsleute; — Hr. Graf Wagna; — Herr Baron Wittersdorf, — und Herr Eduard Schwarzer, alle 3 Privatiers; — Hr. John Vich, Rentier, — u. Hr. Daris, Gewehr-Fabrikant, alle 19 von Wien nach Triest. — Hr. August Artaria, Kunst-händler; — Hr. Gottlieb Gaifer, Handelsmann; — Hr. Parmann, Feldkriegscommissars-Gattin; — Herr Leopold Ritter von Neumwall, — und Hr. Edler von Trellio, beide Privatiers; — Hr. Nikolaus John, Finanzrath; — Hr. Carl Gröfing, Med. Doctor; — Hr. Veronica Zandler, Kammerfrau; — Hr. Stanislaus v. Prybylski, pens. Sub.-Rath; — Hr. Katharina v. Prybylski, Sub.-Raths-Gattin; — Hr. Wenzel Hüder von Greifenfeld, Stabsarzt; — Hr. Eubow Hüder von Greifenfeld, Rittmeister-Tochter; — Herr Ludwig Helmholtz, Professor; — Hr. Prosper Verriols, Schauspieler, — u. Hr. Johann Milest, Sänger, alle 15 von Triest nach Wien.

Den 18. Hr. Eduard Landauer; — Hr. Jacob Brandeis, — u. Hr. Jacob Kern, alle 3 Großhändler; — Hr. Eigmund Greiner, Güterdirector; — Hr. Franz Hartmann, k. k. Fabriks-Director; — Hr. Theresia Wehli, — u. Hr. Franziska Bilfinger, beide Handelsm.-Gattinnen; — Hr. Nikol. Angeli; — Hr. Emil Moll, — u. Hr. Anton Wulle, alle 3 Handelsleute; — Hr. Peter Franzosovich, Schiffsbaumeister; — Hr. Joseph Klob, — u. Hr. Dr. Johann Hoffmann, beide Professoren; — Hr. Nikolaus Cattani, Arzt; — Hr. Franz Karoly, Beamte, — und Hr. Maria Peretti, Beamt. Witwe, alle 16 von Triest nach Wien. — Hr. Feldbacher, Arztes-Gattin; — Hr. Pinte, Hofjuwelier; — Hr. Rocca; — Hr. Killinger; — Hr. Rudolph Reiskner; — Hr. Borti; — Hr. Trink; — Hr. Viticcio; — Hr. Joseph Gastoldi; — Hr. Ferrari; — Herr Wisa; — Herr Anton Schneider; — Herr Skabaina, — u. Hr. Braune, alle 12 Handelsleute; — Hr. Strobl, Beamens Tochter; — Hr. Armeron;

— Hr. Peter de Köbke; — Hr. Marius Zänger, — u. Hr. Baron Palm, alle 4 Privatiers; — Hr. Ernst, Hauptmann; — Hr. Zoll, Herrschaftsbesitzer; — Hr. von Gersche, k. preuß. Major, — u. Hr. Johansohn, Oeconom, alle 23 von Wien nach Triest. —

3. 1187. (1)

Im Kaffehause des Peter Gilty sind mit 1. October d. J. folgende Zeitungen zu vergeben, als:  
Ost-Deutsche-Post,  
Presse und  
Fliegende Blätter.

3. 1169. (2)

Zum Unterrichte eines Knaben in den Gegenständen der Normalclassen wird ein Privatlehrer, unter vortheilhaften Bedingungen, für W i p p a c h gesucht.  
Die hierauf Reflectirenden wollen sich bei dem Hochw. Herrn Schulens-Oberaufseher, Domherrn Johann Bapt. Novack, melden.

3. 1127. (2)

Auch der Unterzeichnete empfiehlt die Durchsicht des jüngst in 10ter Auflage erschienenen Schriftchens:  
**OHREN- "Taubheit ist heilbar."**  
Preis 27 Kr. \*)  
auf welches in mehrfachen öffentlichen Empfehlungen, wie durch beglaubigte Zeugnisse, unter andern vom Herrn Kaufmann Langenmayr in Kempten, Lehr- u. Kunze in Lindens Kreuz bei Gera, Maurermeister Trampe in Göstlin und vielen Andern, unter Anführung erkauntlicher Erfolge hingewiesen worden ist.  
M. v. Gerhauser, Apotheker in Olmütz.  
\*) Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands u. Oesterreichs. Vorräthig in Laibach bei Jgn. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

3. 656. (19)

# k. k. südliche Staats-Eisenbahn. Fahrordnung

der Züge auf der südl. k. k. Staats-Eisenbahn zwischen Mürzzuschlag und Laibach, vom 15. Mai d. J., bis auf weitere Bestimmung.

Abfahrt der Züge in der Richtung von					
Mürzzuschlag nach Laibach.			Laibach nach Mürzzuschlag.		
Abfahrt von der Station	Postzug	Personen-Zug	Abfahrt von der Station	Personen-Zug	Postzug
	Stund. Minut.	Stund. Minut.		Stund. Minut.	Stund. Minut.
Mürzzuschlag	4. 45 Früh	3. — Nachm	Laibach	7. 30 Abends	8. 15 Früh
Gras	8. 35 "	6. 55 Abends	Eilli	11. 40 Nachts	12. 5 Mittag
Marburg	10. 55 Vorm.	9. 27 "	Marburg	2. 57 "	2. 40 Nachm.
Eilli	1. 45 Nachm.	12. 50 Nachts	Gras	6. 15 Morg.	5. 30 Abends

Bemerkung. Mit den Post- und Personenzügen werden Passagiere von und nach allen Stationen befördert. Das Reisegepäck ist den größern Stationen wenigstens 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges zu übergeben, wenn es mit demselben Zuge befördert werden soll. Mit den Lastzügen werden keine Pas-